

Über die praktische Ausbildung
des Denkens

Holizeu mit einem Vortrag des Herrn Dr. Steiner
Nürnberg, 13. 2. 1909.

diejenigen, welche der Geisteswissenschaft fern
stehen, könnten leicht die Folge annehmen,
dass jene dann eigentl. über das Denken, ge-
malt über das geistige Denken zu sprechen.
Alle Hauptanliegen sind, die Geisteswissen-
schaft nicht ab von der Praktik des Denkens.
Denn ist aber nicht so und alle diejenigen,
welche sich angeschlossen sind der Geisteswissen-
schaft befristigen werden bald wieder zu-
sprung kommen. Es ist notwendig ist
sich anzustellen, dass die Geisteswissenschaft
den geistigen Hauptanliegen befristigen, sie spricht
in der geistigen geistigen geistigen bis in
die geistigen des höchsten Lebens. Wer sich
wirklich in die Geisteswissenschaft vertieft und
sich ganz mit ihr beschäftigt, der wird nicht mehr

weisen, sondern nur geistig geistig werden.
Alle, was durch die Theosophie vorgebracht wird,
kann von jedem durch die geistigen Haupt-
anliegen logisch erklärt und verstanden werden
in; "sofern" sind diese Geistes kann jeder
mit der "Pforte", der aber, was er erfassen
sich von ihm mitgeteilten Führer kann
jeder verstehen, vorübergehend, dass er vor-
teilhaft in die Geisteswissenschaft befristigen.
- das geistige Denken ist für jeden nutz-
lich und notwendig; daher es wird eine der
Vorbereitung für das Öffnen der geistigen
Tore. Jeder Person muss ein überflüssiges
Lebensbedürfnis sind der geistigen Leben für
die Geisteswissenschaft, sondern es ist nicht
möglich, dass man mit diesen irdischen Leben
sich nicht mit beiden Füßen, dass sie sind
die einfachen geistigen ^{geistigen} Hauptanliegen der Geistes-
wissenschaft der Welt, der geistigen und
denn schon unvollständigen der geistigen
in der geistigen und eine geistige geistige
mühen ist die beste für die geistigen der Geistes-

wissenschaft. — Das yorkliche Tauten ist acht-
 ungenügend und gut für den, der in die Pflanze
 die Pflanzstoffe hinein gebracht worden
 soll. Die Kunst ist aber leicht vorzuneh-
 men, dass man bei wirklicher Anwendung
 der yorklichen Tauten sich daran zu Hal-
 ligen gewöhnt, die man für die "Lohnarbeiten
 der" nennt. Diese, die man im gewöhn-
 lichen Leben so nennt, sind eigentlich die
 yorklichen Pflanze sind in dem man
 gewöhnlich zu sehen, so finden wir, dass es
 solche Pflanze sind, die für die Fortpflanzung
 der Gattungen sind zu sehen sind für die
 Fortpflanzung sind nicht vollständig immerhalb der
 Fortpflanzung der Pflanze zu bringen.
 Mit anderen Worten könnte man sagen,
 was man für die unter Lohnarbeiten versteht,
 ist ein Werk genommen nicht anders als
 die Pflanzstoffe sind Tauten mit einem
 Güte von Lohntätigkeit. Diese Leute können
 die mit einer gewissen Güte, vornehmlich
 lob gegen alle sind, und neue Wege einpflanzen will.

Die Pflanze sind ja eine gewisse Anzahl
 von Tauten zu sehen, und sind die Pflanze
 nicht besser zu gebrauchen. Der Kunst
 der Tauten geht es nach keine Pflanze,
 es man durch eine langwierige, un-
 pflanzliche Weise einen Tauten zu bringen.
 Die Kunst der Fortpflanzung Hill auf den Tauten
 soll eine Tauten- Pflanze zu bringen,
 die sich mit einer yorklichen Pflanze
 nicht bringen können; denn die Tauten
 sind im Fortpflanzung stellen die Tauten für
 immer zu sehen sind nicht die selbständigen
 Tauten, sie werden nicht für die Tauten.
 Diese Tauten, die man man für die Tauten-
 Tauten abgeben und bringen.
 Meist ist vor nicht langer Zeit die Tauten
 Tauten von Nürnberg nach Fürth in Tauten
 gebracht worden sollte, wie man noch ein
 Tauten- Kollegium zusammen sind
 bringen es eine Tauten. Die Kunst-
 Tauten sind die Tauten Tauten,
 die sind eine sehr gute Tauten; denn jeder

der mit der Lipenbefe febe, würde sich eine
passion-losheit zeigen zu zeigen, zu ein mind-
sthan aber solle man zu beiden Seiten
der Lipenbefe febe brachten und so wissen,
dass die pass unabhilgten Mauffen
nicht gescheit werden.

Hier haben wir, dass die pass unabhilgten Mauffen
mit praktiken wohl managt werden können,
mit nicht unklipf tauchen, sie sind in Wirk-
lichkeit ungenutzte Tanten oder „immer
fortgeschritten“. - Als ich noch in die sta, so
sagte Dr. Steiner, dass eines Tages ein
Athenien Kollege zu mir, der mir sehr und
voller Eorgung sagte, er habe eine gewisse
unbekannte Konsistenz gemacht, konnte sich
dabei nicht weiter auslassen, sondern
sollte sich zu einer in diesem Falle aus-
gebenden Gesellschaft, um diesen seine
Konsistenz vorzubringen. In diesem Fall wurde
nicht zu sehen war, dass er wieder zu
mir und sagte mir um seine Konsistenz
mit einander. Es sollte unklar, so wie ich

er, sondern gestanden, man muss mit einer
ganz geringen Dosiskraft eine gewisse
Menge zuweisen und in Bewegung zu
setzen können. Es war das alles sehr
seiner passivität und spitzfindig und gut.
Als er mit fertig war mit seiner Beschrei-
bung, sagte ich ihm: Ja, lieber Freund, mit
dem Betrieb der Messen geht es sehr gut,
mit mir einander, der sich ein wenig
zu stellt und den Augen um von ihm
nicht fortzuführen will; das ganze Thema
der Messen ist unverständlich klar und
gut, aber es heißt sich etwas anders in
Taktik überlegen wie die Idee einer
Augen von einem fortzuführen. - Es soll
sich nicht ein und dass das Handeln wieder
fallen. In diesem Fall können aber
viele Mauffen nicht weiter, weil sie die
Augen immer um immer aufnehmen wollen,
sie können nicht das gut können
genutzte Praktiken. Es sollte mir das
genutzte Tanten und Tanten, können mir

porzellan über das Wasser hinüber zu setzen
und über die reine Fohlensäure auf der richte-
rigen Temperatur zu halten.

Da der Wappstein jetzt so in mich hineingewachsen,
wenn bleibt der Kugelschmelze stehen und
geht nicht darüber hinaus. Die alle haben ja
von der Kant-Laplace'schen Weltanschauung
noch nichts gehört. Man spricht da von einem
vollkommenen Maas, das dann sich nach und
nach die einzelnen Klassen absonderten
u. s. w. Das wird mich das Leben ganz
unpfeilich gemacht, indem man immer
eine, die einen Wappstein so schnell auf-
bau, mit einer kleinen bei förmigen
Pflanze wachsen diese eine große Kugel
und zwar über die Pflanze hoch, sondern das
diese Vorrichtung in ganzem so alle Umfange-
nung vorsetzt, die auch über diese sehr
gute beibringen, wie sich nach und nach eine
förmige Gebilde und steht der Bruch
kleiner Kugeln absonderte und in dieser
Gebilde ein Klumpen so im kleinen bilden.

Das ist alles einfach und einleuchtend, nur
wogegen die Natur, welche das Leben aus
den Keimen, die sich bilden: wunderbarlich
selber! Die lassen immer das Leben sich
finden, die sind die Umstände die ganze
Bildungsprozess vorzubereiten.

Die wissen aber schon durch den Geist
das wird mich die geistigen Umstände
vorgeschrieben, die alle Dinge sind vollkommen
sich zu Grunde liegen, denn auf der Erde
ne sehr viele Jahre am Ende der Welt-
geschichte. - Es sind nicht vor allen Dingen
drei Dinge nötig zur Bildung der geist-
lichen Natur, das eine wichtige geistliche
Dinge sind das die wichtigsten die gelassen
werden, nämlich die Natur mit einer Welt
experimentieren wollen, in der keine aufhalten
sind, wäre gerade so, als wollte man mit
einer Steingasse, Wasser und einem kleinen
Geschick zu pflegen! Das liegen alle
zu Grunde und wir müssen uns immer
vor Dingen setzen, das wird mich von und

gesunden Gedankens die Welt nicht abzuwickeln
 ist und auch davon können wir für die Welt
 nicht erwarten; denn alle Weltveränderung
 ist nicht aus Gedanken gebildet, sondern aus
 Taten. Was der Mensch zu tun hat, ist
 nicht Gedanken und Taten, sondern die
 Dinge sind in der Welt. Dieser Gedanke
 soll nicht sein, ja nicht nur die Taten, nicht
 sondern in der Welt die Gedanken sind
 Heiligt man mit dem Goethe'schen
 ein ganzes Leben? Taten, so Taten nicht
 nur in die Taten, sondern in die Taten,
 so kann in der Welt selbst Taten.
 Wir wollen nicht zu tun, die Taten
 sind der menschlichen Taten die Taten
 1. Wir müssen vor allem nicht zu den Taten
 gehen und Taten nicht nur in die Taten
 ein bestimmtes Verhältnis zu Taten,
 d. h. wollen die Taten ein Taten Taten
 Taten. — 2. Wir sollen nicht nur Taten
 zu Taten Taten Taten Taten. 3. Der
 so stehende Mensch muss nicht nur in die Taten

Taten, die Taten abzugeben Taten,
 die Taten Taten Taten. —
 Was ist das, mit Taten die Taten
 der Welt Taten Taten? Was soll
 das Taten abzugeben Taten die Taten
 Taten Taten, so ist nicht nur die
 Taten Taten Taten zu Taten Taten
 mit Taten Taten die Taten Taten
 Taten, Taten Taten, Taten zu Taten
 Taten. Taten nicht nur Taten Taten
 die Taten Taten Taten, so ist es
 nicht, nicht nur, so Taten Taten
 Taten die Taten Taten Taten
 Aber nicht die Taten Taten Taten
 Taten, nicht nur Taten Taten
 die Taten Taten Taten, die Taten
 Taten Taten Taten Taten Taten.
 Dazu ist nicht nur Taten Taten
 Taten Taten Taten Taten Taten
 Taten Taten Taten Taten Taten
 zu Taten Taten Taten Taten Taten
 Taten Taten Taten Taten Taten

man ja nicht unterlassen sorgsam nachzu-
 forschen, inwiefern sich man nichtig gedenkt und
 erschlossen hat, dann wird sich nachher sehr
 leicht zeigen. Dieß untersteht ich so gut, an
 eine Reise vorzugehen und in die Zü-
 künft zu eingedenken. Man einen
 Erfolg zu erzielen müssen diese Übungen
 immer und immer wiederholt werden.
 Die Freyheit bei diesen Übungen ist, daß
 sie ganz selbstlos geschehen werden. Sollte
 man bei seinen Aufzeichnungen finden, daß
 man vielleicht einmal nicht gedenkt hat, so
 würde man sich gut tun, mit Aufdruck
 zu sagen: Ich es nicht nicht gedenkt! u. s. w. denn
 das man im Tagesverlauf gedenkt hat, das man
 zu Fühlspitze. - Das alles sind nicht stumme
 gellöyete Dinge, sondern "Fühlspitze", der Mensch
 kann in seinen Taten wirklich sich unter-
 weisen über die Dinge, wenn das diese
 Taten nicht mit oberflächlich beiseilassen, son-
 dern man muß sich ein Gefühl für das Da-
 sein solcher Ereignisse ^{zu} entwickeln.

Das geistliche Taten nicht finden in alle
 Gebiete, in mancherlei Tagen, so nicht sie
 unter bis zur Freude selbst des Tages
 löst. - Goethe war überall mit ein
 geistlicher Mann in Taten, sein geistlich-
 es Taten war anders als das andere ge-
 istet, so fast die Dinge ganz anders zu und
 sein geistliches Taten ließ sich wunderbar
 vorbringen mit seiner Kunst. Als er ein-
 mal mit Georg Karl-August bei R. P. R.
 zu - Aufzeichnung beauftragt war, war er
 alle Aufzeichnungen mit demselben, hatte er
 man sich mit dem geistlich seine ange-
 sua Lyfiania liegen, so der er noch gewisse
 anderen Arbeiten. Es ist wohl keine zu
 machen, daß sie das alle selber sind,
 seine Taten arbeiten aber in den Dingen.
 Goethe beauftragte sich bekanntlich
 mit Meteorologie, so hatte sich ein
 große Arbeit und Fertigkeit angeeignet,
 so konnte er z. B. nach einem kleinen Blick
 auf den Taten einen in seiner bestimmt

unvergleichlichen Zeit einflussenden Regeln vor.
 die Regeln; seine Leseartregime mit Meteorolo-
 logie war nicht eine bloße Pyralis und
 Meteorologie, sondern eine Kunst der Regeln,
 es war bei Goethe eine praktische Blick-
 beziehung!

2. Wie ich schon schon gesagt, wir sollten aus
 Lust und Liebe zu dem, was wir tun, zu
 dem Freude haben, Freude, Gleichgültigkeit und
 Stolz nicht. Ein junger Mensch sollte die
 Freude nicht seine Pflichterfüllung selbst eingetrennt
 sein und zwar hat er es mit solchem Lieben, dass
 es jedem kleinen Freude mit vollster
 Aufmerksamkeit nachfolgt, zu schauen in
 jeder Bewegung, die er mit seiner Fingeren
 macht, selbst die kleinste. So ist es
 gemeint zu sein.

Ein anderer Beispiel dieses hat schon mir
 in Leonardo da Vinci, es sagt selbst
 in seiner einflussenden Weise, besonders
 in dem Werk: Leonardo da Vinci, der Dichter, Forscher
 und Zeichner von Johann Diederich Leipzig 1794.

Seite 117: Wenn du eine Kunst oder Sache gut
 und gründlich lernen willst, setze dir die
 Idee; und wenn, sobald du einen Augenblick zu
 oft vergisst, dass du glaubst, ich eine Sache
 zu haben, versuche ich, sie aus dem Gedächtnis zu
 weissen und ich weiß, wie du immer und glaubst
 dass dein Gedächtnis vergisst und das wirst du
 auf die Sache setzen, so du eine Arbeit
 gemacht hast. Deshalb wolle, wo sich die Sache
 nicht nicht mit dem Geist bezeugen
 und wo du dich nicht zu haben fühlst, da er
 immer dich nicht mehr zu haben; das sage
 zum Gedächtnis zurück, um so oft eine andere
 Stelle zu wechseln, dass du sie nicht in der
 Vorstellung hast. - Also, wie ich zu dem
 kleinen und bedeutendsten Freude haben soll
 in mir Freude!

3. Auf der dem abzugeben Dank soll
 und Loyalität zu stellen in der Reflexion,
 das sind die Dinge, die jeder verstehen kann und
 die jedem gut sind. Man würde gut sein
 sich mit einem Gedanken zu beschäftigen, was

Das Gebiet, in welchem man sich sonst be-
 wegt etwas besser liest, aber mit einem
 Tonen der neuen Geographie sind sie
 nunmehr zu dem Gebiet. Wenn man mit
 jedem Tag einige Minuten dem zu bring.
 sie wollen, so wird eine gute Wirkung
 auf einige Zeit nicht zu bleiben. - In alle
 Dinge wirklich abwärts auf dem Wege
 der yonkippigen Tausend und von der jaung-
 en Dinge, die man eine Sache nicht zu
 mittelbar auszuweisen kann, doch aber bald
 eine merkbare Fortschritt, durchlassen der
 Klaffen und neuen ist geschehen und
 yonkippig! - Was muss man sonst
 wissen der Handreich der "inneren
 Handreich" zu überwinden.

Was die, - die yonkippig und zu künftigen
 durch neue feuchte in der Naturwissen-
 schaft. Es wäre durch mich, wollen man
 sagen, dass die Geisteswissenschaft die Arbeit
 auf dem Fortschritt der Naturwissen-
 schaft nicht zu überwinden wollen, das ist, wie ge-

prop, durch mich der Fall, die Fortschritt
 sind unipolar wichtig beobachtet, aber die
 Klaffen, die mit der Fortschritt der yonkippig-
 den man, sind vielmal halber. - Man
 ist ja bekanntlich unipolar man versucht, dass
 der Klaffen keine Paale sind geschehen,
 dass alle Klaffen der Geistes von der Fortschritt
 der Fortschritt unipolar man, aber aller-
 sandt Klaffen geschehen und durch Fortschritt
 Fortschritt der Fortschritt, dass alle
 Klaffen, die in der Fortschritt sind,
 die Fortschritt nicht unipolar man in Fort
 unipolar sind. Fortschritt ist nicht unipolar,
 ist mit unipolar der unipolar der Fortschritt
 unipolar Klaffen. Klaffen sind man,
 die Fortschritt, dass Klaffen keine Paale sind
 die unipolar man versucht, einen geschehen Fort-
 gleich unipolar? Klaffen man zu, so Klaffen
 ist geschehen vor einem Fortschritt unipolar-
 lare und unipolar sind, wie viel Fort-
 Fortschritt sind und nicht unipolar man
 sind, dass man unipolar Zeit gleich

später herabgetragen wird. Diese Trochaster
müßten aber nicht selbst schlüpfen, wenn es nicht
also sind kleine Lückbrauten in den Lücken
zwischen den Stämmen, sondern es geht alles unter
mit ungeschickter Hilfe von selbst.

Man setz schon z. B. bestimmte Trochaster-
stücken auf gewisse Pflanzen gemacht und
dennoch den Verlust begreife, daß diese Pflanzen
zu gewissen Umständen gehört, d. h. nicht in
unbegünstigten Umständen. Und besonders
sicher man die von den Pflanzen, die kleine
Lücken, Lücken u. dergl., die in ihre Lücken oder
mit der Lücken gelingen, zu zeigen, sie in
den Lücken u. d. h. fangen, wobei man sich
als möglich abzuheben. Teilweise, so sagt
Dr. Kleiner, etwas, das sich fast ungeschick-
licher Gewalt kleine Tiere anzieht und sogar
ihnen Tod verursache, nämlich: Die Hauptstelle
diese müßte nach dem gleichen Verlust. Denn
also nicht befehle sein. - Aber eben so wenig
der Hauptstelle dieses Organes zu zeigen
wirden dürfen, aber so wenig dürfen wir es

bei den Pflanzen sein, denn es liegen sie ganz
unter den Lücken und es sind es keine Trochaster
nicht von einem Trochaster, sondern es sind es
die diese ganz feine Trochaster sind.

Es ist nicht eine gute Übung das Festhalten der
ganz kleinen Trochaster ist es, wenn man sich
bemüht, seinen eigenen Trochaster, der man
sich von einem Trochaster gebildet hat, das unterge-
ordnete Trochaster zu zeigen. Denn
man müßte auf diesen unteren Trochaster und
Wahrnehmung, die man auf der kleinen Trochaster
aufzuheben müßte. - Aristoteles sagt
in dieser Beziehung: „Hier der Trochaster die
Abfolge erkennen, denn die eigenen Trochaster
nicht nicht nicht.“ - Man muß eben davon
zu glauben. Denn alle diese Trochaster Übung
zu nicht des Trochaster vollständig immer
festhalten. -

Aber was ist nicht möglich: So wenig man
ein Trochaster sehen eines Trochaster, so wenig:
- flüchtig! Es ist man die oder diesen Trochaster.

offa lodgokouman biff, kumst du du ein
Notiz bildan, es ist gut mit seinem
Notiz plange zuerückfallen, bis man
gleichsam über die Welt steht.

Die vorzüglichste Übung aber ist es, wenn
man wirklich ganz kurze Zeit am Tage
genügend zu denken; dann in diesen Dingen
publikan nicht die immer Paalen Kraft
und bringt mehr vorwärts, als alles andere,
was ohne diese Übung unternehmen kann
werden. Ich erinnere, was ich über dachte: "Der
Tauter" bildet sich am besten aus, wenn
man nicht mit dabei steht; man muss das
selbstbewusste und unbewusste Denken
aufspalten und das Tauter sich selbst überlassen
lassen, ohne unsere Aufmerksamkeit, das geschieht
immer im allseitigen Bewusstsein, wenn das "Ich"
über das geschehen und willkürliche Hören
sowohl betrachtet ist. Fichte sagt einmal:
"Nur das will die Höchlichkeit vorzuziehen",
das hilft mich in diesem Falle gut, aber nicht
mehr tue mir für die Ausbildung des Denkes

aus, wenn wir nur Tage, keine fallen
Tage bequämligen, wenn mich nicht für kurze
Zeit in dieser besondern Absicht unser Denken
zu zerlegen.

Wenn wir uns in dieser Zeit durchgedacht
Kraften und mit demselben Übungen der
genügende Tauter zu einem neuen, so
müssen wir finden, dass es hauptsächlich
unbewusst und sinnlos ist bis in die
kleinsten alltäglichen Arbeiten und Freude
se, wie können wir diesem Tage zu ver-
stehen verpflichtet und wirklichem Staunen
sowohl sein. - Die Bedeutung des Tauters
muss auf den Blickpunkt des Lebens
setzen. -

München, 5. 12. 10.
Hau